Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 39 (1959-1960)
Heft: 5

Artikel: Nostradamus und das jüngste Weltgeschehen
Autor: Centurio
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-160952

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NOSTRADAMUS UND DAS JÜNGSTE WELTGESCHEHEN

VON CENTURIO

Nunquam silebet: Es wird niemals stille werden im Kreise der Verehrer ebenso wie in dem der Gegner über Michael Nostradamus. Wer war er und was war er? War er ein Prophet von apostolischem Format, war er ein großer Magier — Goethe erwähnt ihn in seinem «Faust» — ein Astralzahlenkomponist, ein Charlatan, ein genialer Betrüger?

Die Antwort ist sehr einfach: ein prophetisches Charisma ist nur echt, wenn es vor der letzten, höchsten Instanz besteht: der Wahrheit. Eine Prophezeiung ist nur dann wahr, wenn die Geschichte ihr ewig gültiges Siegel der Erfüllung unter sie gesetzt hat.

Unter diesem Gesichtswinkel will ich berichten, wie ich mit dem prophetischen Lebenswerk — den Centurien und dem Nachlaß — des Nostradamus bekannt wurde, wie ich selbst erlebte, daß seine Prophezeiungen das jüngste Weltgeschehen nicht nur deuteten, sondern auch aktiv beeinflußten. Einige der markantesten Voraussagen sollen dann schließlich auf ihren Wahrheitsgehalt und ihre Erfüllung in der Gegenwart untersucht werden. Ich will aber nicht verschweigen, daß man bei der zweideutigen prophetischen Sprache über die Auslegung verschiedener Meinung sein kann.

Zunächst einige Lebensdaten:

Michael Nostradamus wurde am 14. Dezember 1503 in St. Remy in der Provence geboren. Sein Vater, von Beruf Notar, war aus dem jüdischen Stamm Isaschar zum katholischen Glauben übergetreten und hatte den Namen der Taufkirche «Zu unserer lieben Frau», latinisiert Nostradamus, angenommen. Seine Mutter war Französin. Unter den Vorfahren beider Elternteile befanden sich berühmte Ärzte. Um 1525 finden wir den jungen Michael als eifrigen Studenten der humanistischen Wissenschaften in Montpellier. Als dort die Pest ausbricht, erwacht in ihm die Erbanlage seiner Vorfahren. Der junge Humanist wird Mediziner und ringt dem schwarzen Tod viele Opfer ab. Einige Jahre später läßt er sich als Arzt in Agen an der Garonne nieder. Dort rafft ihm eine Seuche Frau und Kinder hinweg. Tief erschüttert wird Nostradamus nun fahrender Arzt wie sein großer Kollege Paracelsus. 1543 ruft man ihn nach Aix als Pestarzt und Stadtphysikus zurück. 1548 behandelt er in Salon de Craux einen Pestfall. Dort verheiratet er sich zum zweiten Male mit einer Patrizierin Anna Ponce Gemella, die ihm 6 Kinder schenkt. Der älteste Sohn Cäsar wird später königlicher Rat und ein bekannter Historiker.

In dem kleinen Städtchen Salon beginnt in der Stille der faustische Teil im Leben des Nostradamus. In besonderen Sternstunden hat er

Visionen und hört Stimmen. Seine mystisch-okkulten Offenbarungen, die er auf göttliche Eingebung zurückführt, legt er in seinem ersten Buch nieder, das 1555 bei Macé Bonhomme in Lyon erscheint. Dieses Werk enthält etwa die Hälfte der nach seinem Tode vollständig herausgegebenen 10 Centurien. Von der Ausgabe von 1555 ist nur ein Exemplar erhalten geblieben, während wir von der Gesamtausgabe des Jahres 1568, erschienen bei Benoist Rigaud in Lyon, noch mehrere Bücher besitzen. Die literarische Echtheit hat der bekannte bibliographische Forscher Graf Klinkowström untersucht und vollauf bestätigt. — Die Königin Katharina von Medici ruft den Seher an ihren Hof. Dort warnt Nostradamus ihren Gatten, den König Heinrich II. vor einem Turnier, in dem ihm eine lebensgefährliche Verletzung der Augen zustoßen könne. Diese Vorhersage trifft am 1. Juli 1559 tatsächlich ein. In einem Turnier empfängt der König einen Stoß ins rechte Auge, der seinen Tod herbeiführt. Nunmehr stieg der Ruhm des Nostradamus ins Ungemessene. Könige und Fürsten besuchten ihn, darunter auch Katharina von Medici mit ihrem Sohn Karl IX. In ihrem Gefolge befand sich der junge Prinz Heinrich von Navarra, der spätere gute König Heinrich IV., dem Nostradamus prophezeite, daß er noch einmal König von Frankreich werden würde. Heinrich IV. hat später diese Prophezeiung oft erwähnt. Nostradamus starb am 2. Juli 1566 an einem Anfall von Herzasthma und wurde in der Franziskaner-Minoritenkirche begraben. Heute ruhen seine sterblichen Überreste in der Kirche St. Laurent in seinem Heimatstädtchen. Viele Besucher aus aller Welt kommen täglich nach Salon, um das Andenken des Nostradamus zu ehren, der unzweifelhaft ein bedeutender Arzt, ein guter Christ, ein Ehrenmann und ein französischer Patriot war.

Der Seher hat die ursprünglich historische Reihenfolge seiner in Mittelfranzösisch abgefaßten, in Vierzeiler gekleideten Prophezeiungen verwirrt, und zwar aus Furcht vor der Inquisition, da sich viele seiner Vorhersagen, und zwar in ungünstiger Weise, mit der Geschichte des Papsttums beschäftigen. Fachleute ersten Ranges suchen den Schlüssel, den er nach seinen eigenen Angaben in den Centurien verborgen hat, um die historische Kette seiner prophetischen Weltgeschichte, die den Zeitraum von 1550—3797 umfaßt, wieder herzustellen. Am nächsten ist der Lösung ein junger Schweizer Forscher, Manfred Schramm, gekommen, der entdeckte, daß der Schlüssel *akustisch* sein muß — eine Meisterleistung dieses so hoch begabten Pestarztes im 16. Jahrhundert.

Ich selbst machte die Bekanntschaft des Nostradamus, als ich das Büchlein des nunmehr verstorbenen Telegrafendirektors C. Loog «Die Weissagungen des Nostradamus» in die Hand bekam. Dieses Buch kam in erster Auflage 1921 heraus und in ihm befindet sich eine bemerkenswerte Deutung des Vierzeilers III, 57:

Sept fois changer verrez gent Britannique,
Taintz en sang en deux cens nonante an:

Franche non point par appuy Germanique,
Aries doubte son pole Bastarnan.

Sieben Mal wird man das britische Volk sich verändern sehen
innerhalb von 290 Jahren, nachdem es mit Blut besudelt ist:
Frankreich ohne jede Chance wegen eines deutschen Stützpunktes.
Der Widder nimmt Anstoß an seinem Bastarner-Pol (Polengrenze).

Loog argumentiert nun so: England hat sich im Jahre 1649 durch die Hinrichtung Karls I. mit Blut befleckt; sechs Systemänderungen bestätigen 1926 das «British Commonwealth of Nations». Zählt man nun die erwähnten 290 Jahre zu 1649 hinzu, so kommt man ganz logisch auf 1939, dem Jahre des Kriegskabinetts Chamberlain und damit kurz vor dem Kriege zur letzten, siebenten bedeutsamen politischen Wandlung. Wörtlich schreibt Loog, wohlgemerkt 1921: «Zu Zeiten des Tacitus saß der deutsche Stamm der Bastarner jenseits der Weichsel, also in Polen. Nostradamus will uns offenbar erzählen, daß 1939 mit der letzten und größten englischen Krise auch eine Krise für das (im ersten Weltkrieg) wiedererstandene Polen Hand in Hand geht.» Hier liegt ohne jeden Zweifel eine frappante und richtige Deutung vor. Da aber ein großer Philosoph gesagt hat: «Das Wunder bei Nostradamus ist die Deutungskunst seiner Erklärer», so beschloß ich als Historiker die Prophezeiungen des Sehers mit der Geschichte zu konfrontieren und kam zu überraschenden Ergebnissen, ja selbst zu schicksalshaften Deutungen.

Nach dem Polenfeldzug erschien im Dezember 1939 ein Herr bei mir, der sich als Gelehrter vorstellte und angeblich von meiner Kenntnis dieses besonderen Gebietes gehört hatte. Er richtete an mich die Frage: «Wie würde denn nach einem Blitzkrieg gegen Polen ein Blitz gegen Frankreich enden?»

Da ich mich schon in das prophetische Werk des Sehers vertieft hatte, legte ich ihm folgende Vierzeiler vor:

III, 7

Les fugitifs, feu du ciel sus les piques,
Conflict prochain des corbeaux s'esbatans:
De terre on crie aide secours celiques,
Quand pres des murs seront les combatans.

III, 8

Les Cimbres ioints avecques leurs voisins,
Depopuler viendront presque l'Espaigne:
Gens amassez, Guinne & Limosins,
Seront en ligue & leur feront compaigne.

III, 9

Bordeaux, Rouan, & la Rochelle ioints,
Tiendront autour la grand mer Occeane:
Anglois, Bretons, & les Flamans conioints,
Les chasseront iusque au pres de Rouane.

III, 7

Feuer fällt auf die Waffen der Flüchtenden,
Nahkampf der Vögel, die sich in die Luft erheben:
Von der Erde her schreit (funkt) man um Hilfe in den Himmelsraum,
Wenn nahe an den Mauern die Kämpfer angelangt sein werden.

III, 8

Die Cimbern, vereint mit ihren Nachbarn,
Werden kommen um (Frankreich) bis fast nach Spanien hin zu verwüsten:
Menschenmassen ballen sich zusammen; Guyenne und Limousin
Sind miteinander im Bunde und leisten sich Beistand.

III, 9

Bordeaux, Rouen und la Rochelle im Bunde
Werden die Stellung um den großen Ozean halten:
Engländer, Bretonen und Flamen vereint,
Werden sie jagen bis in die Nähe von Rouen.

Nach meiner Deutung würden die Deutschen, hier durch das Wort Cimbern bezeichnet, vereint mit ihren Nachbarn, wobei ich an den Nichtangriffspakt Hitlers mit Stalin dachte, bis an die Spanische Grenze vordringen. Ich ließ aber meinen Besucher nicht im Unklaren, daß sich später ein Widerstand im Lande (das Maquis!) erheben würde und daß nach einiger Zeit auf die Aussagen von III, 9 hin die deutschen Truppen zurückgeschlagen werden würden. Es sei also ein solcher Blitzkrieg ein sehr gefährliches Unternehmen.

Wie war ich erstaunt, als amerikanische Zeitungen nach der Kapitulation von Paris im Juni 1940 berichteten, daß ganz Frankreich und vor allem Paris sich meine Deutung zu eigen gemacht hatte. Der Minister Mandell hatte bei hohen Strafen verboten, noch über die Unglücksorakel des «alten Verrückten» zu sprechen. Freilich hatten die Propagandisten des Naziregimes, die sich ohne mein Wissen meiner Deutung bemächtigt hatten, den Inhalt von III, 9 wohlweislich verschwiegen. Am eigenen Leibe mußten sie nach dem Durchbruch bei Avranches, das bei Rouen liegt, erfahren, daß man der Wahrheit nicht spotten darf und daß auch diesmal «der Himmel auf der Seite des Nostradamus gestanden hatte», was übrigens ein Ausspruch seines großen Zeitgenossen, des Dichters Ronsard, ist.

Als nun im Juli 1944 die Katastrophe eintrat und die Alliierten nach dem Tage X Frankreich wiedereroberten, bat mich der Reichssendeleiter Hadamowsky zu sich nach Berlin. Er eröffnete mir, daß der Minister Goebbels die Absicht habe, zu einer Verständigung mit den Westmächten, vor allem mit England, zu kommen: ob nicht Nostradamus auch hier Fingerzeige und Hilfestellung geben könne? Da es sich um eine Möglichkeit handelte, den Frieden herbeizuführen, verwies ich den Reichssendeleiter auf IX, 51:

Contre les rouges sectes se banderont,
Feu, eau, fer, corde par Paix se minera,
Au point mourir ceux qui machineront,
Fors un que monde sur tout ruynera.

Gegen die roten Parteien werden sich verbünden
Feuer, Wasser, Eisen; die Seile (Telegrafendrähte) werden im Frieden zerrissen:
Zu diesem Zeitpunkt werden die Ränkeschmiede (Kriegstreiber) sterben,
Unbeschadet eines Dinges, das die Welt vollkommen vernichten kann.

Dieser Vierzeiler legt es nahe, so führte ich aus, daß sich die Mächte, die sich bisher wie Feuer und Wasser bekämpften, zusammenfinden würden gegen die roten Parteien, d. h. gegen die Föderation der Sowjetrepubliken. Die Telegrafendrähte würden in einem erheuchelten Frieden (im kalten Krieg) zerreißen und darüber hinaus die Verbindung zwischen den einzelnen Völkern sich abschwächen. Es würde eine Erfindung gemacht werden, die einen neuen Krieg verhindern kann. — Wir haben hier die Situation am Ende des zweiten Weltkrieges vor uns, wo der Abwurf der Atombombe auf Hiroshima faktisch den Krieg beendete und etwaige kriegslüsterne Nationen abhielt, weiter zu kämpfen. Der Vorstoß des Ministers Goebbels, mit den Westmächten zu einer Einigung zu kommen, scheiterte an dem Widerstand des Bösesten der Bösen, Himmlers, der in seinem Cäsarenwahnsinn glaubte, im letzten Moment ein Bündnis mit der Sowjetunion schließen zu können.

Eine bedeutsame Prophezeiung V, 94 möchte ich dem Leser darum nicht vorenthalten, weil hinter ihr außer der Bestätigung geschichtlicher Tatsachen der jüngsten Vergangenheit auch die menschliche Tragödie des Schweizer Astrologen Krafft steht.

Translatera en la grand Germanie
Brabant & Flandres, Gand, Bruges & Bologne:
La traifue fainte, le grand duc d'Armenie
Assaillira Vienne & la Coloigne.

Einverleiben wird er (Hitler) in Groß-Deutschland
Brabant und Flandern, Gent, Brügge und Boulogne:

In geheuchelten Waffenstillstand wird der große Herzog aus Armenien Wien und Cölln (Neukölln als Teil Berlins) berennen.

Zunächst wird den unvoreingenommenen Leser die Nennung eines «Großdeutschland» verblüffen. Er wird noch mehr erstaunen, wenn ich ihm berichte, daß Nostradamus in IX, 90 sogar von «un capitaine de la grand Germanie» spricht. Im Jahre 1949 (Juli) veröffentlichte ich in einer großen Berliner Zeitung einen Beitrag, in dem ich diesen Vers erläuterte: Die ersten beiden Zeilen weisen auf die geplante Annektion Hitlers der von ihm eroberten Länder Holland, Belgien und Nordfrankreich hin. Die beiden letzten Zeilen spiegeln den kalten Krieg und den Versuch des großen Führers aus Armenien, nämlich Stalins, Wien und Cölln in seinen Besitz zu bekommen. In dem Cölln erkannte ich den alten Namen für Berlin: Neukölln. Denn zu Nostradamus Zeiten war die Schwesterstadt Berlin nur ein untergeordneter Begriff. «La traifue fainte» gibt deutlich den kalten Krieg wieder, den der große Führer aus Armenien, das ist kein anderer als Stalin, denn Georgien, seine Heimatprovinz, ist erst ein späterer geographischer Begriff, gegen die beiden Viersektorenstädte Wien und Cölln eröffnete. Ich schrieb damals (1949): Es wird ihm nicht gelingen, Wien und Berlin in Besitz zu nehmen, er wird beide Hauptstädte nur berennen. Niemand wird abstreiten, daß diese Deutung richtig war und sich erfüllt hat.

Bereits im Jahre 1938 hatte der Schweizer Nostradamusforscher und Astrologe Krafft erkannt, daß der «le grand duc d'Armenie» Stalin war. Er kam spontan zu Goebbels und wollte ihn warnen. Goebbels erkannte sofort, daß sich dieser Vers dazu eigne, das Glück zu korrigieren. Er beredete Krafft, statt le grand duc d'Armenie zu setzen le grand duc d'*Arminie*. Er machte also aus einem Führer aus Armenien einen Führer des Arminiuslandes und damit aus Stalin Hitler. Krafft ging leider darauf ein und erhielt eine Stellung als Referent im Propagandaministerium. Gleichzeitig wurde er zum astrologischen Berater des Diktators ernannt. Aber der Sohn und Bürger eines sprichwörtlich freien Landes wie die Schweiz ließ sich nicht gleichschalten. Kraffts Ende in einem Konzentrationslager der Nazis ist daher nicht verwunderlich. Im übrigen zeigt der Vierzeiler V, 94 die Grenzen der beiden Diktatoren an. Hitler kam über Nordfrankreich nicht hinaus, die Grenzen Stalins sind Wien und Berlin.

Bewundernswürdig ist die Hellsichtigkeit des Nostradamus in technischer Hinsicht: Er kennt das U-Boot als einen Fisch, in dem Briefe und Waffen eingeschlossen sind. Er spricht mehrfach von dem großen Geschütz, das nach Paris hineinschoß (1918) und vom Flieger sagt er: II, 75

La voix ouye de l'insolit oyseau,
Sur le canon du respiral estage:

Die Stimme hört man des ungewöhnlichen Vogels
Über der Kanone, die auf dem «Athmungsstock (d. h. den Söller) steht.

Auch die Atombombe ist ihm nicht unbekannt. Er bezeichnet sie in seiner prophetischen Sprache als «la pille» vom lateinischen «pila», englisch heute «*atom pile*»! Die furchtbare Wirkung dieses «Balls» beschreibt er in X, 87. Diese furchtbare Waffe wird aber erst in dem großen Entscheidungskampf um die Freiheit Europas, nach meiner Kenntnis des Werkes des Nostradamus damit erst nach dem Jahre 2000, eingesetzt.

Ich führe nun noch drei Prophezeiungen an, die auf die jüngste Vergangenheit in unseren Tagen gedeutet werden könnten:

II, 90

Par vie & mort changé regne d'Ongrie,
La loy plus aspre que service:
Leur grand cité d'urlemens plaincts et crie,
Castor et Pollux ennemis dans la lice.

Durch Leben und Tod wird die Regierung in Ungarn geändert,
Das neue Gesetz wird noch rauher als die Knechtschaft sein:
Ihre große Stadt ist voller Heulen, Klagen und Geschrei,
Castor und Pollux werden Feinde auf der Rennbahn sein.

Zweimal hat sich diese Vorhersage in Ungarn erfüllt. 1918 und 1919 erlebte dieser unglückliche Staat in Budapest den Bürgerkrieg unter Bela Khun, der das Land in eine neue Knechtschaft stürzte. 1956 im November wiederholte sich dieses Ereignis in noch schrecklicherer Form. Castor und Pollux bekämpfen sich als Zwillingsbrüder, ein treffendes poetisches Bild für den Bürgerkrieg.

IV, 39

Les Rhodiens demanderont secours,
Par le neglet de ses hoyrs delaissee,
L'empire Arabe revalera son cours,
Par Hesperies la cause redressee.

Die Rhodier werden um Hilfe bitten,
Weil sie durch die Nachlässigkeit ihrer Erben sich verlassen fühlen.
Das arabische Reich wird seine Laufbahn verstärken,
Durch die Hesperier (Westmächte) wird die Angelegenheit berichtigt.

Ich habe früher diesen Vierzeiler auf den griechischen Freiheitskampf (1821/29) bezogen, bin aber nun geneigt, in ihm ein Spiegelbild der *gegenwärtigen Lage im Nahen Osten* zu sehen. Diese Vorhersage des Nostradamus würde völlig der gegenwärtigen Situation entsprechen, wenn statt Rhodier Cypern stände. Allerdings nimmt Nostradamus, wie andere Propheten, oft einen Teil für das Ganze, und es ist darum möglich, unter

den Rhodiern das gegenwärtige Griechenland zu verstehen, das ja stark in der cyprischen Frage engagiert ist. Die zweite Hälfte des Vierzeilers könnte eindeutig auf die Ereignisse im Libanon und Transjordanien sowie in Ägypten gedeutet werden. Demnach dürfte die Haltung der Westmächte in dieser prekären Lage richtig sein.

IX, 16

De castel Franco sortira l'assemblee,
L'ambassadeur non plaisant fera scisme:
Ceux de Ribiere seront en la meslee,
Et au grand goulfre desnier ont l'entree.

Aus einer Festung wird Franco seine Anhänger herausführen,
Er ist der Gesandte, der nicht spaßt und das Schisma bringt.
Die um Rivera sind in ein Handgemenge geraten,
In einen letzten großen Strudel sind sie eingetreten.

Franco und Rivera, zwei Namen unserer Zeitgeschichte in einem Vierzeiler des Nostradamus. Franco rettete die Seinen aus dem Alcazar von Toledo. Er brachte für Spanien den Bürgerkrieg und das Schisma. Der Ausgang seiner Diktatur und der von Primo de Rivera gegründeten Falange ist noch ungewiß.

Ich schließe mit einer Prophezeiung des Nostradamus aus seiner Vorrede an Heinrich den Glücklichen. Hier wird mit ganz modernen Worten und Begriffen die Wiederherstellung der christlichen Kirche geschildert, nachdem der erste Antichrist, den der Seher mit dem Bolschewismus gleichsetzt, etwa im Jahre 1990 sein Ende gefunden hat:

«Die Länder, Dörfer, Städte, Reiche und Provinzen, die die ersten Wege verlassen haben und die damit sich selbst in viel tiefere Knechtschaft begaben, werden heimlich ihrer Freiheit überdrüssig sein. Sie werden beginnen, nach dem völligen Verlust der christlichen Religion, abgestoßen von der linken Seite, sich nach rechts zu wenden. Die lange unterdrückte Geistlichkeit wird zusammen mit der heiligen Schrift wieder in die alten Ehren eingesetzt werden...»

Das wird in dem von Nostradamus prophezeiten *vereinten Europa* geschehen, dessen Präsident Heinrich der Glückliche, der letzte Bourbone sein wird. Über England aber heißt es in X, 66:

Le chef de Londres par regne l'Americh,
L'isle d'Escosse tempiera par gellee:

Das Haupt über London wird durch Amerika eingesetzt.
Die schottische Insel wird über das Eis (Fluglinie über den Nordpol) hinweg regiert.